



Direktor: Msgr. Luciano Guerra * **Herausgeber:** Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima (Portugal) * **Dreimonatlich** * 4. Jahrgang * 15. Ausgabe * 2007/11/13

VERGESST NIE DEN PAPST

Am Vormittag des 14. Oktobers, zwei Tage nach der Einweihung der neuen Dreifaltigkeitskirche am 12. Oktober, erlebte man im Heiligtum von Fatima nochmals einen Moment großen Jubels zum Abschluss der Feierlichkeiten des 90. Jubiläumsjahres der Erscheinungen.



Die internationale Eucharistiefeier in der Dreifaltigkeitskirche wurde vom Legaten Seiner Heiligkeit, Kardinal Tarcisio Bertone, in tiefer Einheit mit dem Heiligen Vater, Papst Benedikt XVI., gefeiert.

Tausende von Pilgern, welche die neue Kirche mit ihren 9000 Plätzen nicht fassen konnte, wohnten vor riesigen TV Bildschirmen

dem Gottesdienst außerhalb der neuen Kirche bei. Auch im Innern der Kirche war für die Worte des Heiligen Vaters ein großer TV Bildschirm aufgestellt. Am Ende der Eucharistiefeier schauten die Gläubigen in Fatima freudig die TV-Bilder mit dem Heiligen Vater, Papst Benedikt XVI., welche vom Petersplatz ausgestrahlt wurden.

Nach dem Angelusgebet sagte der Heilige Vater in portugiesischer Sprache: „Gerne erteile Ich diesen Meinen Segen allen, die mit Mir jetzt den Angelus beten, physisch hier anwesend oder über die Kommunikationsmittel mit uns verbunden sind, auch den Pilgern, die im Heiligtum von Fatima in Portugal sich versammelt haben. Dort erklingt seit 90 Jahren das Echo des Aufrufes der Jungfrau und Mutter Maria, die ihre Kinder ruft, die eigene Taufweihe jeden Augenblick ihres Lebens zu leben. Alles wird möglich und leichter, wenn wir jene Hingabe an Maria leben, die durch Jesus selber am Kreuz vollzogen wurde, als er sagte: „Frau, siehe da deinen Sohn!“ Sie ist die Zuflucht und der Weg, der zu Gott führt. Greifbares Zeichen dieser Hingabe ist das tägliche Beten des Rosenkranzes. Ich grüße Seine Eminenz, den Kardinallegaten Tarcísio Bertone, den Hochw. Herrn Bischof von Leiria-Fátima und den gesamten portugiesischen Episkopat, aber auch die anderen anwesenden Bischöfe und jeden einzelnen der Fatimapilger. Sie alle rufe Ich auf, persönlich die Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens zu erneuern und diesen Akt der Verehrung zu verwirklichen in einem Leben, das immer mehr dem göttlichen Willen entspricht, im Geist des kindlichen Dienstes und frommer Nachfolge der himmlischen Königin. Vergesst nie den Papst!“

RECHNEN SIE MIT DEM GEBET UNSERES VOLKES

Zum Dank für die Botschaft Seiner Heiligkeit, Papst Benedikt XVI., erfolgte ein Beifallssturm der Gläubigen. So wurde gleichsam die am Vortag geschriebene Botschaft, die an den Papst geschickt worden war, bestätigt:

„... Mit Maria vereint in diesem Cónaculum des Heiligtums von Fatima, wo das mütterliche Herz von Portugal schlägt, beschließen wir feierlich unter dem Vorsitz Ihres Sonderdelegaten, Seiner Eminenz, des Kardinals Tarcísio Bertone, die Festlichkeiten der 90 Jahre, die seit den Erscheinungen Unserer Lieben Frau vergangen sind.

Mit Maria lobpreisen wir die unendliche Güte Gottes, singen wir das Magnifikat des Lobes auf den Dreifaltigen Gott mit der Weihe der neuen Kirche und danken Ihm für die Gaben Seiner Barmherzigkeit in diesen 90 Jahren. Verbunden mit den Intentionen Ihrer Heiligkeit vertrauen wir die Leiden und Hoffnungen der Menschheit der jetzigen Stunde dem Unbefleckten Herzen Mariens an. Danke, Heiliger Vater, dass Sie sich durch eine besonders liebende Geste mit uns verbunden haben, indem Sie uns als Päpstlichen Legaten Ihren nächsten Mitarbeiter und Wegbereiter der Botschaft Unserer Lieben Frau gesandt haben. Danke

für Ihren besonderen Apostolischen Segen!

Unsererseits kann ich Sie der tiefen Gemeinschaft und der aufrichtigen Liebe unseres ganzen Volkes für Ihre Person und Ihr Lehramt versichern. Rechnen Sie immer mit unserem Gebet und unserer kindlichen Zuneigung. Gestatten Sie uns, unserer Hoffnung Ausdruck zu geben, dass Eure Heiligkeit uns zur rechten Zeit besuchen wird!“ So lautet die Botschaft, die durch den Bischof von Leiria-Fátima, D. Antonio Marto, verlesen wurde und im Namen der großen Pilgerzahl, die sich am 13. Oktober in diesem Heiligtum versammelt hatte, nach Rom geschickt wurde.



Fatima, Heiligtum der Heiligsten D



Ausschnitt aus dem Hauptportal der neuen Kirche.

Das Rituale der Kirchweihe sieht vor, dass einer der Bauverantwortlichen für den neuen geweihten Bezirk diesen vorstellt und symbolisch den Vertretern der kirchlichen Hierarchie übergibt. Anlässlich der Einweihungsfeier der Dreifaltigkeitskirche war dies die Aufgabe für Msgr. Luciano Guerra, den Rektor des Heiligtums von Fatima. Im folgenden veröffentlichen wir einige seiner Worte:

Der nächstliegende Beweggrund zum Bau dieser Kirche war, ist und wird hoffentlich immer bleiben der Dienst an den Pilgern, die ununterbrochen nach Fatima wallfahren. Der wirtschaftliche, kulturelle und soziale Fortschritt verlangt von uns, dass wir den Gläubigen keinen geringeren Komfort anbieten als sie ihn zu Hause haben, indem man ihnen die Unannehmlichkeiten des Wetters und das lange Stehen erspart, wie es das II. Vatikanische Konzil empfiehlt: „ (SC 124).

Nach langen Studien entschieden wir uns für zwei Teile. Der Begegnungsraum im Erdgeschoß, und im Untergeschoß weitere Räume für die Spendung

des Sakramentes der Versöhnung und für kleinere Gruppen.

Der entscheidende Grund, dass die Juri diesen Entwurf den anderen vorgezogen hat, kann der Vorteil einer Aula gewesen sein, in der die Gläubigen, die hier zusammen kommen, ihre Einheit besser erfahren können (vgl. Eph 4, 4-7). So wie die Cova da Iria, die die Mutter Gottes sich als ihr Haus erwählt hat, erinnert auch hier die Form der Muschel an den Mutterschoß; ein Bild, das in vollkommener Weise das Aufgenommenwerden ausdrückt, nach dem man sich sehnt. Es gibt keine architektonischen Hindernisse. Alle sind wir allen gegenwärtig. Keine Sicht Hindernisse. Keine Störungen weder durch Ton noch durch Farbe noch durch Lautstärke. Der Raum genießt den ganzen Tag über reichliches Sonnenlicht. Die Akustik des Raumes ist vorteilhaft für das Gehör, das die Pforte des Glaubens ist, um sich auf das Wort Gottes konzentrieren zu können. Wir sind geradezu entzückt von der Harmonie des Zusammenspiels der Stimmen, der Echos und des Lichtreflexes.

Von heute an wird Fatima in noch ausdrücklicher Weise zum Heiligtum der Heiligsten Dreifaltigkeit. Die 13 Tore dieser Kirche erinnern an das Apostelkollegium, dem Jesus vorsteht, dem großen Offenbarer Gottes, des Dreieinig. Ihm und der Heiligen Dreifaltigkeit ist das Hauptportal geweiht, eine weite Schöpfung wie die Urwasser der Genesis, über den der Geist Gottes schwebte (vgl. Gen 1, 2). Vom selben portugiesischen Künstler stammen die 20 Rosenkranzgeheimnisse, eingeschmolzen in breiten Tafeln mit biblischen Sätzen in den verschiedenen Sprachen unserer Pilger. Diese Sätze hat ein Künstler aus Kanada auf Glas geschrieben. Aus Zypern kommen die musizierenden Engel der beiden Tragebalken. Sie erinnern an das Gebet des Engels in der Loca, aus dem wir die Überzeugung schöpfen,

dass Fatima die Verehrung der Heiligsten Dreifaltigkeit fördern soll.

Wenn wir die Kirche betreten, fühlen wir uns angezogen durch das große Mosaik im Presbyterium, das Werk eines Künstlers aus Slowenien. Das Kreuz drinnen sowie das riesige Kreuz draußen sind große Zeichen, die immer den Pilgern vor Augen gestellt werden sollen, denn ohne die Liebe zum Kreuz würden sie aufhören, Christen zu sein. Weil das Kreuz nichts anderes ist als der notwendige Weg hin zur himmlischen Glorie, ruht unser Blick wie tief in die Ewigkeit hinein auf dem Bild des Himmlischen Jerusalem, wo die christliche Gemeinde für immer leben möchte in der Herrlichkeit des Gotteslamms, nachdem es seinen Erdenweg beendet hat.

Es fehlt noch zum Abschluss die Rechtfertigung für die weiße Statue Unserer Lieben Frau von Fatima.

Sie ist von einem italienischen Meister aus Carraramarmor gehauen worden. Ihre offenen Arme sind eine Einladung Mariens, in ihrem Unbefleckten Herzen das Licht und den Frieden zu suchen, den sie uns hier angeboten hat.

Ich möchte noch zum Schluss die Aufmerksamkeit auf die kleine Aushöhlung am Fuß des Altares lenken. Sie ist für einen kostbaren Stein bestimmt, der aus dem Grab des Hl. Petrus genommen wurde. Es ist ein weiteres Geschenk der Dankbarkeit von Johannes Paul II. Dem Stein schulden wir den besten Platz in der Mitte vorne und unter dem Altar, damit er uns Ansporn sei, die Einheit mit dem Nachfolger Petri zu bewahren. Auf dem langen und schweren Weg der Kirche im ganzen XX. Jahrhundert, Gegenstand des letzten Teiles des Geheimnisses von Fatima, geht ein Bischof voran. Der Bischof, in Weiß gekleidet, steigt mühsam zu einem Kreuz empor, das auf der Höhe des Berges steht. Hier erleidet er als erster das Martyrium durch die Hände der Soldaten der halbverwüsteten Stadt, am Fuß des Berges gelegen. Die Hirtenkinder erkannten im Weiß gekleideten Bischof den Heiligen Vater. Lucia würde später sagen, dass diese Prophezeiung sich in Johannes Paul II erfüllt hat. So atmet man gleichsam in diesem Stein den Glauben des Petrus und den Duft des Papstes, den Gott am meisten in das Geheimnis von Fatima eingehüllt hat. (...)

Mit Dank an Gott und so vielen Brüdern und Schwestern für so viel Hilfe erle-

reifaltigkeit

hen wir für alle die Fürsprache der Seligen Francisco und Jacinta und die mütterliche Liebe Unserer Lieben Frau. Die Engel mögen uns die Größe Gottes verstehen lernen, damit wir jetzt und immer die Heiligste Dreifaltigkeit, den Vater, Sohn und Heiligen Geist loben. Amen.



Die Statue von Johannes Paul II. außerhalb der Kirche ist Gegenstand großer Verehrung.

Was ist Fatima?

Kardinal Tarcisio Bertone antwortete als Kardinallegat Seiner Heiligkeit, Papst Benedikt XVI. bei den Abschlussfeierlichkeiten des 90. Jubiläumsjahres der Erscheinungen von Fatima in seiner Predigt während der internationalen Eucharistiefeyer vom 13. Oktober in Fatima auf die Frage, welche die Überschrift dieses Textes bildet, mit folgenden Worten, gerichtet an die vielen Pilger, welche den großen Platz dieses portugiesischen Heiligtums füllten:

„Das ist Fatima, liebe Brüder und Schwestern:

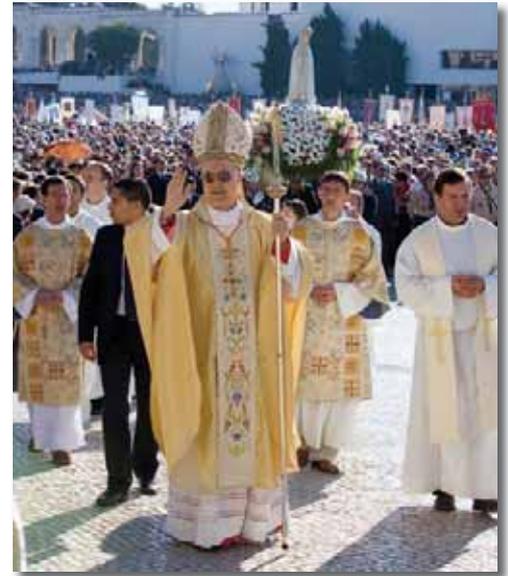
Umkehren, das Leben bessern, aufhören zu sündigen, das wiedergutmachen, womit wir Gott im Nächsten beleidigt haben.

Das ist Fatima, nicht die Zeichen, oder sie sind wenigstens zweitrangig: sie gehen vorüber und geben dem Raum, was sie bezeichnen, das heißt, dem neuen Leben der Auferstandenen. Darum ist es sinnlos, endlos Zeichen zu erbitten, ohne sie zu unterscheiden, ohne an sie zu glauben. Über uns käme der Tadel des göttlichen Meisters: „Dieses verdorbene und untreue Geschlecht verlangt ein Zeichen. Es wird ihm aber kein anderes Zeichen gegeben als das Zeichen des Propheten Jonas. So wie Jonas drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Schoß der Erde ruhen“ (Mt 12, 39-40).

Das Zeichen Gottes ist die Auferstehung Christi und unsere Auferstehung: Es ist tatsächlich so, wie wir es vor Kurzem in der zweiten Lesung hörten: „...uns, die wir infolge unserer Sünden tot waren, hat Gott in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, zusammen mit Christus wieder lebendig gemacht“ (Eph 2, 5-6). Deswegen, „sage ich euch und beschwöre euch im Herrn:... erneuert euren Geist und Sinn! Zieht den neuen Menschen an, der nach dem Bild Gottes geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit“ (Eph 4, 17. 23-24). Wie der Selige Francisco, wie die Selige Jacinta ... wie so viele andere, die sich dem Unbefleckten Herzen Mariens geweiht haben, der Zuflucht und dem Weg, der zu Gott führt.

Unsere Liebe Frau hat hier wirklich nicht darum gebeten, dass sie bewundert, angerufen und verehrt wird. Sie wollte ein Volk, das „sich hingibt“. Sie bat, dass die Herzen der Einzelnen, der Nationen und der ganzen Menschheit ihr „geweiht“ werden. Hier hat sie ihr Banner aufgerollt, das Symbol und Programm ist: ihr Unbeflecktes Herz. Hier hat sich das Herz der süßesten Mutter offenbart, die von allen erbittet, sie mögen ihre Herzen mit dem ihrigen vereinigen, um der Welt Jesus Christus, den Erlöser, zu schenken. Ihre Einladung wurde angenommen, überall bildeten sich Gruppen und Gemeinschaften, die aus der Apathie von gestern erwachten und sich bemühen, jetzt der Welt das wahre Antlitz des Christentums zu zeigen. In Ost und West eroberte die Liebe des Herzens Mariens einen Platz im Herzen der Völker und gibt ihnen Hoffnung und Trost.

Brüder und Schwestern, ihr seid die Erstlingsgabe der großen Ernte, die heute auf diesem Altar geweiht wurde. Wenn ich meinen Blick über diese riesige Menschenmenge schweifen lasse auf der Suche nach ihren Grenzen, scheinen sie mir in der kleinen Wolke des Elias durchzuschimmern (IKö 18, 44), die vollständig Wirklichkeit wurde in der demütigen jungen Frau von Nazareth, Maria, voll der Gnade, die von Gott Erfüllte“.



Aerzte aus Europa pilgern nach Fatima

Das Exekutivkomitee der europäischen Vereinigung Katholischer Aerzte (FEAMC) versammelte sich am 3. November in Lissabon und pilgerte am Vortag, dem 2. November, nach Fatima. Es waren Aerzte aus 27 Ländern und von verschiedenen Fachgebieten. Sie kamen aus Glaubensüberzeugung nach Fatima. „Wir sind hier als eine Gruppe Katholischer Aerzte. Wir wollen unseren Glauben bezeugen und unsere Hoffnung, denn wir glauben an die Erlösung der Welt durch den Glauben. Wir alle haben dazu etwas beizutragen“, bestätigte Professor Laureano Santos, ein Portugiese und Vizepräsident der FEAMC.

Die Gruppe hatte eine Führung durch das Heiligtum. Sie besuchte auch die Dreifaltigkeitskirche und wurde vom Rektor des Heiligtums empfangen.

Während ihrer Versammlung in Lissabon bereitete diese Gruppe den internationalen Kongress vor, der in Gdansk, in Polen, vom 11.- 14. September 2008 stattfinden würde unter dem Thema: „Das Naturgesetz und die Gesetze, die der heutigen Europäischen Medizin auferlegt werden“. Bei dieser Gelegenheit werden die Realitäten in den verschiedenen Ländern verglichen werden.

Wir wollen bekräftigen, dass die Menschen im Begriff sind, sich vom Naturgesetz zu entfernen, was nicht vernünftig ist. Es ist ein Irrsinn zu denken, dass Mütter ihre Kinder zerstören können und dass das Ende des Lebens für alte Menschen bestimmt werden kann“, bestätigte Laureano Santos.

Die Reliquien von Francisco und Jacinta in einem französischen Heiligtum

D.Jean-Cistophe Lagleize, der Bischof von Valence nahm nach den Restaurierungsarbeiten im Heiligtum Unserer Lieben Frau in Fresneau in Frankreich am 13.Mai 2007 die Weihe des neuen Altars vor. „Ich weihte diesen Altar Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist zu Ehren Unserer Lieben Frau, die in diesem Heiligtum von Fresneau verehrt wird. Ich habe die Reliquien der Seligen Francisco und Jacinta Marto, der Seherkinder von Fatima, die am 13.Mai 2000 in Fatima durch Seine Heiligkeit, Papst Johannes Paul II., selig gesprochen wurden, in diesen Altar eingelassen“, so heißt es im offiziellen Dokument, das durch den Bischof von Valence unterzeichnet wurde.

Die Reliquien wurden durch das Heiligtum von Fatima D.Lagleize am 12.April 2007 bei einer Wallfahrt der Diözesen von Ardèche und von Drôme zum portugiesischen Heiligtum übergeben.

Bei der Altarweihe bestätigte der Bischof von Valence: „Brüder und Schwestern, heute am Jahrestag der ersten der sechs Erscheinungen der Jungfrau Maria in Fatima sind



wir sehr glücklich, in diesem Altar die Reliquien der Seligen Francisco und Jacinta Marto, Geschwister, die im Jahre 1917 9 und 7 Jahre alt waren, zu versiegeln. Kurze Zeit nach den Erscheinungen starben sie an der spanischen Grippe, Francisco am 4.April 1919 mit 11 Jahren und Jacinta am 20.Februar 1920 mit fast 10 Jahren. Heute vor 7 Jahren hat Johannes Paul II. bei Seiner Wallfahrt nach Fatima die beiden in Anwesenheit ihrer Cousine, Schwester Lucia, selig gesprochen. Schwester Lucia, die dritte Zeugin der Erscheinungen von Fatima, starb am 13.Februar 2005. Neben der Freude und der Ehre, dass unser marianisches Diözesanheiligtum nun mit dem Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima verbunden wird, wollen wir aber auch den Aufruf Gottes wahrnehmen, den Er an uns durch das Leben von Francisco und Jacinta richtet“.

D. Lagleize erinnerte auch an die Aufrufe, die durch Unsere Liebe Frau in Fatima ausgesprochen wurden: zum Gebet für den Frieden, zur Bekehrung und um Jesus zu trösten und die Kirche zu lieben.

Domherr Dr. Nunes Formigão, Apostel von Fatima



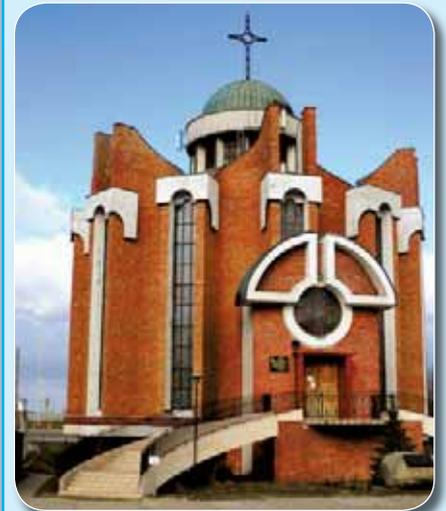
ein doppeltes Jubiläum gefeiert werden: das Jubiläum seines Todes am 30. Januar 1958 und auch das Jubiläum seiner Priesterweihe am 4.April 1908 in der Lateranbasilika in Rom.

Die Verbindung mit dem Heiligtum von Fatima, dem er seit 1917, dem Jahr der Erscheinungen Unserer Lieben Frau, einen Großteil seines Lebens als erster Chronist, Geschichtsschreiber und Theologe widmete, fordert, dass wir uns diesem doppelten Jubiläum anschließen, indem wir ihm unsere tiefste Dankbarkeit bezeugen, für das, was er in der Geschichte des Heiligums gewesen ist und darstellt, und für seinen eifrigen Einsatz zur Verbreitung der Botschaft Unserer Lieben Frau von Fátima.

Seine Verehrung des Allerheiligsten Sakramentes und Unserer Lieben Frau von Fatima waren die Pole des Lebens dieses Priesters und darum vereinigen wir uns auch auf diese Weise mit den Gedächtnisfeiern, die die Kongregation der „Sühneschwestern von Fátima“, die von ihm gegründet wurde, vollziehen und deren Höhepunkt am 04. und 05. April 2008 sein wird in einem Gespräch, das für alle offensteht.

Im Jahre 2008 wird dem Diener Gottes, P.Dr.Manuel Nunes Formigão eine doppelte und gerechte Ehre zuteil werden. Es wird

Richtigstellung:



Das Heiligtum von Szczecin, Polen

In der Ausgabe von „Fatima Luz e Paz“ vom 13.Mai 2007 stammt die Fotografie zum Text auf Seite 5 „Fahren Sie fort, uns Fotos für die Ausstellung im Oktober zu schicken“, vom polnischen Heiligtum in Szczecin und nicht von jenem, von dem im Bildkommentar geschrieben steht.

Wir bitten um Nachsicht für diesen Lapsus, der nun richtig gestellt wird.

Moçambique: Ein weiteres Heiligtum von Fatima



Dank dir, himmlische Mutter, Unsere Liebe Frau von Fatima, Du Unsere geliebte Mutter für ein neues Heiligtum, das Du den Menschen hier zur Verfügung stellst. So erfahren sie die Gunst,

hier göttliche Gnaden zu erlangen.

Schon seit langem plante die Kirche von Beira, in Moçambique, ein Heiligtum, wo die Christen ihren Glauben in der Verehrung Unserer Lieben Frau von Fatima bezeugen können. Genau am 90. Jahrestag der ersten Erscheinung, am 13.Mai, ging dieser Traum in Erfüllung. Oh, wie groß ist dieses Zeichen der Liebe, das wir von unserer himmlischen Mutter empfangen haben!

Diese gute Nachricht möchte ich unseren lieben Brüdern von Fatima mitteilen. Eure Gebete für die Bedürfnisse der gesamten Welt wurden durch unsere geliebte Mutter erhört. Darum verstärken wir unser Rosenkranzgebet und die Welt wird gekrönt mit der mütterlichen Liebe Mariens.

Es war eine Feier, in welcher die Erzdiözese von Beira die traditionelle Marienverehrung in einer anderen und besonderen Weise pflegte. Das geschah in der feierlichen Einsetzung und Weihe des Heiligtums Unserer Lieben Frau von Fatima in Mourraça. Der Erzbischof von Beira, D.Jaime Pedro Gonçalves stand dieser Feier vor und verschiedene Diözesan- und

Ordenspriester konzelebrierten.

Die Feier begann am 12.Mai in verschiedenen liturgischen Akten, Kerzenprozession, Wortgottesdienst, Gebetswache und eine feierliche Eucharistie. Es wurde dabei die Statue Unserer Lieben Frau von Fatima inthronisiert. Diese Statue wurde vom Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima in Portugal und von der Pfarrei von Milheiros de Poiares, Diözese Porto in Portugal, geschenkt.

Für das Rektorat des Heiligtums Unserer Lieben Frau von Fatima von Mourraça wurde P.Hugo von den Weissen Vätern bestimmt.

Vor allem gilt unser aufrichtiger Dank der gesamten Equipe des Heiligtums Unserer Lieben Frau von Fatima in Portugal und der die Pfarrei von Milheiros de Poiares. Gott segne euch! Ein großer Dank geht an unsere himmlische Mutter. Wir bitten sie, sie möge weiterhin die Gnaden über die ganze Welt und an allen Orten austeilern.

P. Lourito Antonio Chingore Cabeque.
P. Cabeque arbeitete im Sommer 2007 als Beichtvater im Heiligtum von Fatima in Portugal.

21. Wallfahrt der Nachtanbetung nach Fatima



Tausende von Pilgern aus Spanien waren im Oktober in Fatima zur 21. Wallfahrt der spanischen Nachtanbetung. Es ist die größte Wallfahrt aus dem Ausland, welche aus einem einzigen Land zu diesem portugiesischen Heiligtum kommt.

In den Worten des Rektors des Heiligtums von Fatima, Msgr. Luciano Guerra, der von der Wallfahrtsorganisation zu seinem Goldenen Priesterjubiläum eine entsprechende Ehrung empfing: "Die glückliche Wallfahrt der Nachtanbetung hat heute die historische Ehre, in der Dreifaltigkeitskirche mit ihnen die heilige Messe zu feiern, als ob es nochmals um die Neueinweihung dieser Kirche ginge."

Die neue Kirche war tatsächlich am Samstag Nachmittag, dem 20. Oktober, dem Höhepunkt dieser marianischen Wallfahrt, voll von den Tausenden spanischen Pilgern und anderen Besuchern, die an der Eucharistiefeier teilnahmen, welche der nächtlichen Gebetsvigil vorausging.

Der Wunsch der Organisatoren und Teilnehmer ist, dass alles zur Ehre Gottes sein möge!

M.^a Raquel Costas

Der 13. Mai in Vancouver

Das Fest Unserer Lieben Frau von Fatima wird seit einigen Jahrzehnten in Vancouver gefeiert. Das begann, seitdem die portugiesische Gemeinschaft sich zeichenhaft hier bemerkbar gemacht hatte. Gewöhnlich stimmte das Programm der Feierlichkeiten im Mai mit den Pfarreiorientierungen von P. Firmo Mantovani überein. Er ist ein Priester aus Brasilien und gehört zur Gemeinschaft der Scalabriner Patres, die besonders in der Migrantenseelsorge tätig sind.

P. Virgilio Antunes, Kaplan des Heiligtums von Fatima, war beauftragt, die Feier und die Predigt zu halten. Als Vorbereitung hielten wir ein Triduum vom 9. – 11.Mai. Dabei wurden grundlegende Themen der Botschaft von Fatima behandelt. Die Kirche füllte sich an diesen Tagen für die Eucharistiefeier. Viele nahmen auch die Gelegenheit wahr, das Sakrament der Versöhnung zu empfangen.

Am Abend des 12.Mai versammelte sich eine grosse Menge von Gläubigen für die Heilige Messe und die Lichterprozession. Dies ist eine echt portugiesische Form, um Unsere Liebe Frau als Mutter Gottes und Patronin zu verehren. Immer ist es ein Moment der Bewegung, das immer in Erinnerung ruft, was für unser Leben das Beste ist, aber auch die Probleme und Schmerzen, welche wir in die liebenden Hände Mariens legen.

Am frühen Nachmittag des 13. ist hl.Messe, Prozession und zum Abschluss Anbetung vor dem Allerheiligsten. Viele Menschen beteiligen sich daran. Das Fest zieht sich hin am Nachmittag in einer Atmosphäre von Begegnung und Zusammenseins, wie es für solche Augenblicke typisch ist.

Mitten in einer grossen Stadt, die geprägt ist von der Vielfalt der Herkunft ihrer Bewohner, die Vielfalt der Religionen und den Anzeichen abnehmender christlicher Praxis des Glaubens, werden diese festlichen und öffentlichen Bezeugungen des Glaubens Zeichen für die Anerkennung des Übernatürlichen. Es findet Widerhall, Fragen und viel Bewunderung.

P. Virgilio Antunes.



HEILIGTÜMER UNSERER LIEBEN FRAU IN ITALIEN

In der Fortsetzung früherer Bulletins veröffentlichen wir in dieser Nummer von „Fatima - Luz e Paz“ die Auflistung der heiligen Orte, die Unserer Lieben Frau von Fatima geweiht und in Italien als Heiligtümer betrachtet werden. Diese sind alphabetisch geordnet in der Kartei des Dienstes für Studien und Verbreitung (SESDI).

Wir bitten die Leser dieses Bulletins, so gut zu sein, diese Liste zu vervollständigen oder zu verbessern.

País	Diocese	Localidade	Denominação
Italien	Acireale	S. Tecla	Santuario Madonna de Fatima
Italien	Agrigento	Sciaccia (AG)	Parrocchia - Santuario Madonna de Fatima
Italien	Aosta	Aosta	Santuario Cuore Immacolato di Maria
Italien	Ariano Irpino-Lacedonia	Ariano Irpino (AV)	Parrocchia - Santuario Madonna de Fatima
Italien	Bergamo	Brembo di Dalmine	Santuario Cuore Immacolato di Maria
Italien	Caltanissetta	Caltanissetta (AV)	Santuario Madonna de Fatima
Italien	Camerino - San Severino Marche	Serra S. Quirico-Stazione	Santuario Cuore Immacolato di Maria
Italien	Benevento	San Giorgio la Molare (BN)	Santuario Madonna de Fatima
Italien	Caserta	Marcianise (CE)	Parrocchia - Santuario Madonna de Fatima
Italien	Como	Gera Lario	Santuario Madonna de Fatima dei Pescatori
Italien	Concordia-Pordenone	Portogruaro (VE)	Santuario Madonna de Fatima (Fratelli Minori)
Italien	Cremona	Cremona	Santuario di Maria Pellegrina
Italien	Fidenza	Filippazzi	Santuario Madonna de Fatima
Italien	Genova	Monte Fasce	Santuario Madonna de Fatima
Italien	Gubbio	S. Girolamo Gubbio (PG)	Santuario Madonna de Fatima
Italien	Milano	Seveso	Santuario delle Aparizioni della Madonna de Fatima
Italien	Monreale	Carini	Santuario Madonna de Fatima
Italien	Nicosia	Nicosia (EN)	Santuario Madonna de Fatima al Calvario
Italien	Nocera Inferiore-Sarno	Pagani	Santuario Madonna de Fatima
Italien	Nuoro	La Caletta di Siniscola	Santuario Madonna de Fatima
Italien	Perugia - Città della Pieve	Città della Pieve (PG)	Santuario Madonna de Fatima
Italien	Pescara-Penne	Pescara	Santuario Cuore Immacolato di Maria
Italien	Potenza-Muro Lucano-Marsico Nuovo	Maratea (PZ)	Santuario Madonna de Fatima
Italien	Reggio Emilia-Guastalla	Campagnola	Santuario di Maria Pellegrina
Italien	Salerno-Campagna-Acerno	Badia di Cava	Santuario Piccola di Fatima
Italien	Susa	Sant'Ambrogio di Torino	Santuario Madonna de Fatima
Italien	Taranto	Talsano	Santuario Madonna de Fatima
Italien	Tivoli	San Vittorino (RM)	Santuario e Istituto N. S. di Fatima
Italien	Torino	Fioccardo	Santuario Madonna de Fatima
Italien	Trani-Barletta-Bisceglie	Trani (BA)	Santuario Madonna de Fatima
Italien	Trani-Barletta-Bisceglie	Barletta (BA)	Parrocchia - Santuario Cuore Immacolato di Maria
Italien	Treviso	Marteggia	Santuario Cuore Immacolato di Maria
Italien	Trieste	Trieste	Santuario Tempio Nazionale e Maria Madre Regina
Italien	Trivento	Barnoli del Trigno (IS)	Santuario Madonna de Fatima
Italien	Ugento-Santa Maria di Leuca	Tricase (LE)	Santuario Madonna de Fatima
Italien	Ventimiglia-San Remo	Coldirodi-San Remo	Santuario di Maria Pellegrina

40. Jahrestag des Denkmals in Namaacha



Der 13. August 2007 war der 40. Jahrestag der Einweihung des Denkmals des Unbefleckten Herzen Mariens in der Pfarrei Namaacha in Maputo in Moçambique. Dieses Denkmal befindet sich genau vor dem Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima in dieser Stadt.

Nach der Information von P. Manuel Henriques da Silva wurde am 13. Mai 1967 der Grundstein für dieses Denkmal gelegt und gesegnet durch den damaligen Erzbischof von Lourenço Marques (heute: Maputo) D. Custodio Alvim Pereira, der kürzlich in Rom gestorben ist.

Drei Monate später, am Sonntag, dem 13. August 1967, nahm der gleiche Bischof auch die feierliche Einweihung vor. Das Denkmal sollte zu Ehren der Jungfrau von Fatima errichtet werden, dem Ort, wo sie vor 90 Jahren erschienen ist, sagte P. Manuel Henriques da Silva. Zusammen mit dieser Information schickte er uns auch ein Bild des Denkmals.

Fátima – Licht und Frieden

Direktor: Msgr. Luciano Guerra
Herausgeber: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima
Contribuinte n.º 500 746 699
Adresse: Santuário de Fátima – Apartado 31 – 2496-908 FÁTIMA (Portugal) * Telf.: +351.249.539.600 * Fax: +351.249.539.668 * E.mail: ccs@santuário-fatima.pt – www.santuário-fatima.pt
Druck: Gráfica Almondina
Adresse: Torres Novas
Depósito Legal: 210 650/04
Registo: ICS 124521
Jahresabonnement:
Portugal: 5 € – **Ausland:** 10 €

Luxemburg: weit weg, aber mit Seele und Herz in Fatima

Ungefähr 1000 Christen beteiligten sich an der 20. Wallfahrt zu Ehren der Jungfrau vom Rosenkranz von Fatima. Das Thema, das in den Straßen der lusoluxemburgischen Stadt Esch-sur-Alzette ertönte, lautete: „Maria, Mutter der Familien – siehe da deine Mutter.“

Es war ein Ereignis, das durch die Katholische, Portugiesische Gemeinschaft von Esch-sur-Alzette im Süden Luxemburgs organisiert wurde. P. Miguel Dalla Vecchia, Portugiesenseelsorger, war der Animator dieses Tages. Es war ein Moment starker kirchlicher Einheit zwischen Christen verschiedener Herkunft und ein öffentliches Zeichen marianischer Volksfrömmigkeit. Es ging nicht nur um die Einheit innerhalb der portugiesischen Gemeinschaft, sondern auch mit denen von Caboverde, Italien und Luxemburg. Denn die Pfarreien der Stadt beteiligten sich an diesem Ereignis der 90 Jahre der Botschaft von Fatima. Weit weg, aber immer mit Seele und Herz in Fatima!

Msgr. Mathias Schiltz, Generalvikar der Erzdiözese Luxemburgs, stand der festlichen Eucharistiefeyer vor. Begleitet wurde er durch die Seelsorger, die in den verschiedenen Gemeinschaften arbeiten. Msgr. Mathias war es auch, der vor 20 Jahren zusammen mit D. Manuel Martins, emeritierter Bischof von Setubal und ehemaliger Präsident der



Bischöflichen Kommission für Emigration und Tourismus, die erste Statue Unserer Lieben Frau von Fatima in dieser Stadt inthronisierte.

Um der 20 Jahre Prozession und Wallfahrt und der 90 Jahre seit den Erscheinungen von Fatima zu gedenken, wurde eine neue Statue der Jungfrau von Fatima gesegnet, die von einer Familie spendiert worden ist. Die alte Statue wird einer Nachbargemeinde angeboten werden. Während der Prozession wurden weiße Tüchlein mit dem Bild der Madonna verteilt. Der Erlös war bestimmt für ein Priesterseminar in Kaapstadt in Südafrika, wo Scalabriner-Missionare sich für die Seelsorge unter den Migranten vorbereiten.

P. Rui Pedro.

Argentinien: Unsere Liebe Frau, Königin des Friedens und der Familien

Liebe Brüder und Schwestern!

Die Pfarrei Unserer Lieben Frau von Fatima in der Stadt Santa Fé, Erzdiözese von Santa Fé und Vera Cruz (Sitz des Erzbischofs), Argentinien, begann mit der Feier des Goldenen Jubiläumsjahres, das am 5. Oktober 2008 abgeschlossen wird.

Zum Beginn dieses Jubiläumsjahres, am vergangenen 5. Oktober, stand der Erzbischof D. José Maria Arancedo der Eucharistie vor unter zahlreicher Beteiligung der Gläubigen. Bei dieser Feier ehrte die Gemeinschaft ihre Mutter und Patronin und krönte sie als Königin des Friedens und der Familien.

Die Krone war vom Heiligtum von Fatima in Portugal geschenkt worden. Ein Jugendlicher der Pfarrei brachte sie hierher. Dem Erzbischof stand es zu, die Krönung vorzunehmen. Die Statue Mariens, die Bilder der Hirtenkinder von den Erscheinungen, das Sonnenwunder wurden gezeigt u.a.m. Während dessen sang der Pfarrechor von S. Roque ein Repertoire von Marienliedern.

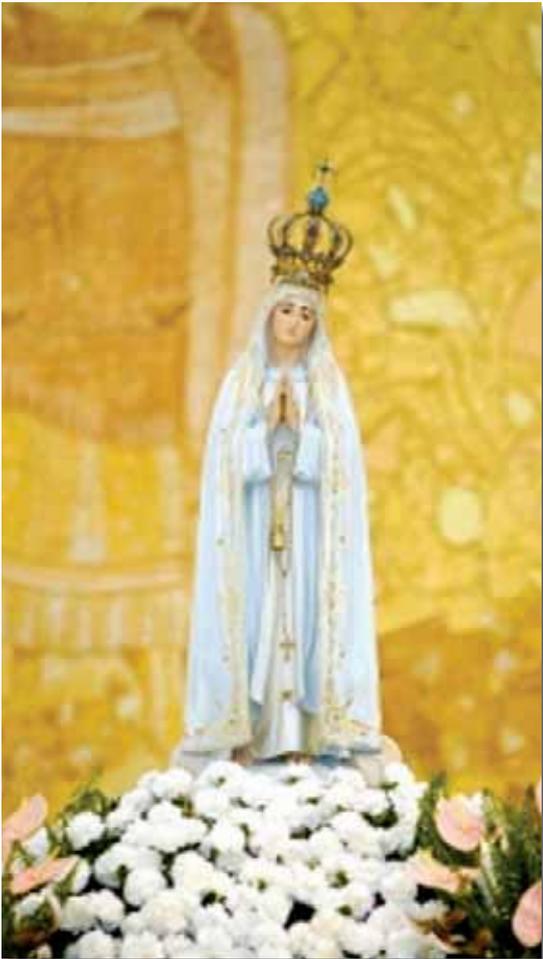
Verschiedene kulturelle und sportliche Aktivitäten sind für das Jubiläumsjahr geplant.

Wir grüßen Sie in Christus und in Unserer Lieben Frau von Fatima aus Santa Fé, Argentinien, der Pfarrei Unserer Lieben Frau von Fatima.

P. Hugo A Dalla Fontana, Pfarrer



Bischöfe weihen Europa Unserer Lieben Frau



Am 6. Oktober 2007 versammelten sich die Präsidenten der europäischen Bischofskonferenzen zu ihrer Hauptversammlung in Fatima und weihten die Kirche Unserer Lieben Frau.

Der Präsident der Portugiesischen Bischofskonferenz, D. Jorge Ortiga, erklärte am Ende der Lichterprozession den anwesenden Pilgern, dass die Bischöfe Europas in Fatima zusammen gekommen sind, um über „Die Wirklichkeit unserer Kirchen in Europa nachzudenken“. Sie seien sich „der verschiedenartigen Dynamik, welche die Arbeit der Kirche in dieser Stunde der Hoffnung bewegen, bewusst geworden“.

Dann beteten die Bischöfe zu Maria, sie möge auf die Kirche Europas schauen: „Maria, Unsere Mutter, schau auf die Kirche Europas, die wir deiner mütterlichen Liebe anvertrauen, damit wir offen sind für die Frohe Botschaft und im Frieden und in Harmonie leben können. Gib uns die Gnade, Ausländer aufzunehmen, großzügig zu sein mit den

Armen, den Menschen ohne Haus und Arbeit, damit wir mit Freude das Evangelium der Hoffnung verkünden können“.

Im gleichen Gebet übergaben die Präsidenten der Bischofskonferenzen Europas die Familien, die Jugendlichen, die Alten, die am Geist und am Körper Schwachen, und alle Leidenden dem Heiligen Herzen Mariens.

Am Ende dieses Gebetes, das während dieser Begegnung in Fatima verfasst wurde, übergaben die Bischöfe die Kirche in Europa Unserer Lieben Frau, „damit wir Zeugen für die Heiligkeit des Lebens, Hüter der Schöpfung Gottes, Träger des Friedens und Versöhnung und treue Diener Jesu Christi werden, der Sich Selber dem Vater weihte in der Hingabe Seines Lebens, um unsere Sünden zu löschen und uns den Weg zum ewigen Leben zu öffnen. Mutter der Kirche, bitte für ganz Europa, bitte für uns“.

Ins Ehrenbuch des Heiligtums von Fatima schrieb der Präsident des Rates der Europäischen Bischofskonferenzen (CEE), Kardinal Peter Erdö, Primas von Ungarn: „Bei der Vollversammlung des Rates der Europäischen Bischofskonferenzen vertrauen wir unseren Kontinent der Fürbitte der Jungfrau von Fatima an“.

Eine russische Ikone wird im Heiligtum inthronisiert

Die russische Ikone, die bei der internationalen Wallfahrt vom 13. Mai dem Heiligtum von Fatima angeboten wurde, wurde in der Erscheinungskapelle am 13. Juli um 9 Uhr inthronisiert.

Bei dieser Gelegenheit erinnerte der Kaplan des Heiligtums und Direktor der Dienstleistungen für die Pilger, P. Virgilio Antunes, an die Erscheinung vom 13. Juni 1917 und sagte:

„Zweifelloos gibt es in den Worten Unserer Lieben Frau vom Juli 1917 eine Kundgabe ihrer liebenden Hilfsbereitschaft für die gesamte Ostkirche, was der Papst als „die andere Lunge der Kirche“ bezeichnete. Darum setzen wir 90 Jahre später in der Erscheinungskapelle „die orientalische Ikone der Heiligsten Jungfrau von Fatima“ auf ihren Thron. Wir bitten Maria, die Mutter aller Christen im Osten und im Westen, sie möge weiterhin über uns wachen.“

Auf der Ikone hält Unsere Liebe Frau in der rechten Hand den Rosenkranz. In der linken Hand steht das Wort „Herz“ geschrieben, das mit Dornen umgeben ist.

Neben der traditionellen Inschrift „Göttliche Mutterschaft Mariens“ steht noch folgende Erklärung: „Ikone der Heiligsten Jungfrau von Fatima. In Dir liegt die Einheit“. Das erinnert an die Berufung zur Förderung der Ökumene.

Die Idee zu dieser Ikone entstand bei einer Reise nach Moskau im Jahre 2000. Doch erst Ende 2002 entfaltete sich das Projekt durch die Anstrengungen eines katholischen Priesters und eines russischen Ikonographen.

Die Ikone stellt somit ein Symbol der Dankbarkeit Russlands der Jungfrau von Fatima gegenüber dar.

